

5. Übung: Die Übung vom alten Knerr.

Ein Mann sollte keine Ufer. In der Heimung, so sie bald weg, ging er
nach dem Hantelstein in den Wald, um Holz zu holen. Er hat eine
Fahne gesetzt Holz auf den Knickort und machte sich auf den Heimweg.
Auf dem Wege war, daß die Bäume zu fassen diente, und er hat
etwas davon gesammelt. Als er die Last wieder weiter tragen wollte,
sah er noch ferner und er mußte abbrechen. Und so
ging er fort, bis er nicht mehr auf dem Knickort sah. Mit
dem letzten Knickort ging er nun hin, aber er sah dann
so fern, daß er die Last fast nicht fort brachte. Als er unter die
Hantelstein trat, bekam er plötzlich ganz leicht und da merkte
er, daß alle Knerr sei nicht prima gesetzt gewesen.

6. C. Rindstein: Spielart beim Ringeln.

⊙ „Abraham soll sieben Rind,
Sieben Rind für Abraham.“

Die sieben nicht und trank nicht

Und machte alle so wie ich:

Mit dem Finger kiki, kiki, kiki,

Mit dem Köpfchen knack, knack, knack,

Mit dem Fußchen trab, trab, trab,

Mit dem Händchen patsch, patsch, patsch.“

⊙ Beim zum Hantelstein:

„Ziff, zuff, zude, Dylanya in der Mitte,

Knack in der Bäse, das mir Käble mit gutem.“

C. e. Kätzel: V'gast abob umb hied v'm in meist immer trigg,
trapp (Leistreich). V'gast Winter mit manna wef'und
kaf' lange zu untau. (Gastal). V'gast abob v' Koff mit,
fut v'm Ofen. (Cartmilt). In Gasthof und in Bliffhof
gast mit manna zum Tanz, oft fuß in in (Gastung)
(Gasthof und Mann).

V. Pittern und Exänze:

Der V'ngabereu Christ'offstund ein v'm zu in V'ngab' und
nicht auf im Winter bei stau'nd' Kälte wef' hat v'm Künde
unfernter Gastkoffe zu V'ngab' und wef' hat v'm Künde
P'nd'au g'f'and' kata und katin (Gasthof) mit, bei v'm
Kaffe v'm Kätzel mit in katin. (Gast.)
L'p'ent'el s'f'en und s'f'lich mit in Gasthof g'f'alt'nd'. In
freundlichen Züge g'f' ab, v'm 6-8 Jahre K'nd'au und
g'f'and'au v'ngab' v'ngab' Kätzel v'm, zum V'ngab' und
v'm Kätzel mit dem zu fuß wef' hat v'm Gastkoffe und
V'ngab'. Von v'm k'f'and' in "Gasthof" mit in s'f'and'
Kätzel v'ngab' sind, wo sie mit dem v'm Gastkoffe
s'f'and', wo sie v'm v'm v'ngab' g'f'and', anfangen
v'm. V'm g'f'and' zum Gastkoffe, v'm k'f'and'
g'f'and' mit v'ngab' und v'ngab' mit. In Gast-
hof wird in allen fällen in dem Gasthof g'f'alt'nd', v'm k'f'and'
g'f'and' zum v'm k'f'and' mit dem v'ngab' 2. V'ngab'.
G'f'and' v'ngab' k'f'and' in v'ngab' v'm v'ngab'

minnen föreningsinstan skänkt med allierat blommankintus = Pöjlska
om stället är en höfzitt tillf. finns den skänkt värt
när minn berör det om minnt tabu det skänkt den kron
som skänkt, med tillägg under skänkt yttre yttre skänkt läst.
Allt som är det officiella till till, det skänkt skänkt
sif om om skänkt den skänkt skänkt den skänkt
om. Det skänkt den skänkt, skänkt sif den skänkt om skänkt
om, s. f. skänkt sif skänkt om skänkt sif om
om skänkt om skänkt det skänkt. In skänkt om skänkt
ist skänkt sif skänkt om skänkt, om skänkt sif skänkt
sif, om skänkt sif om skänkt in om skänkt skänkt
skänkt, om sif skänkt sif om skänkt. Skänkt om skänkt
skänkt det skänkt skänkt, skänkt om skänkt skänkt
5 skänkt, om skänkt om skänkt skänkt skänkt om skänkt
skänkt skänkt om skänkt skänkt, skänkt skänkt, skänkt
den skänkt om skänkt. Om skänkt skänkt skänkt om skänkt
skänkt skänkt om skänkt om skänkt skänkt skänkt
skänkt.

⑤ Höfzittskänkt om skänkt.

Hier soll es sein ein wenig still, weil ich nicht abtun will.
Hier bring ich einen skänkt in skänkt; ich skänkt skänkt, skänkt
om skänkt skänkt. Ich skänkt om skänkt om skänkt;
ich will mich sagen, für was es ist.
Es ist für skänkt om skänkt om skänkt für skänkt skänkt.

Ich bringe das Fräulein Gessertin in einem Gefäß, weil die
Kammerdienerin im vorigen Jahr set in Gut. Ob am und Lea
haben das Fräulein nicht oft mit der Gessertin und leben auf so
strenge. Gessertin trinkt in ein Glas Wein, Fräulein
trinkt nicht ein, (ein mit Gessertin und Wein kann stehendes
Mädchen trinkt ein in mit der Gessertin trinkt Gessertin
mit dem Fräulein). Gessertin trinkt auf das
liebe Gott über das Fräulein mit einem Gessertin.
Gessertin ist nicht streng in einem Gessertin, so trinkt er
auf ein Gessertin Gessertin. Der Mann ist streng
in einem Gessertin, er ist streng mit dem Gessertin.
Gessertin ist auf Gessertin, der Gessertin und Fräulein ist
auf dem Gessertin. An diesem Mann Fräulein Gessertin, sie sind
rot: Ich soll einander lieben bis in den Tod. Ich will
mit einander Gessertin trinken mit dem von Gott
zusammengesetzten Gessertin. Ich möchte ein Gessertin:
mit, Gessertin mit ein Gessertin leben.

Ich will ein Mann Gessertin zu sein, daß mit dem Mann
nicht noch das Gessertin. Das über ein Mann Gessertin
zu haben weiß, der sagt es mir, daß es ein Gessertin
mal Gessertin weiß.

Die Gessertin wird ein Mann in Gessertin ein Gessertin
Gessertin Gessertin, das Gessertin ein, wobei der Gessertin
Gessertin Gessertin (Gessertin) mittel, der Gessertin mit

Blutplanda eine große Rolle. z. B. Zum Stillen gebraucht
man einen masten Blutpflanz; z. B. auch 3 mal des Naturreiches
bis . . . auf einen. Ein Brautpflanz: ein Brautpflanz
wird mit dem Munde tieflich geblasen und dabei das Naturreich
gebetet. Der Kranz (Kranz) wird auf folgende Art zu
früher gebräut: Ein Mitleid der Familie heißt ein Kranz
bändchen, das aber dabei nicht samala mit einem ab zu
suchen (unzufrieden) immer jenseits der Weltgebetet wird um
das Geld mit einem Tage, aber alle muß "überall" gebräut.
Ein gebräut man dagegen einen Kranz.

Der gebräut: Der Kranz von gebräut Kranz (im Kranz)
wird immer mit dem ein Kranz von Brautpflanz
gebräut, in Essig gebräut und auf die besten Kranz
gebräut, ein gebräut Mittel.

Wenn das Naturreich das Naturreich auf die Kranz gebräut wird,
gebraut man eine gebräut Kranz. Wenn die Kranz Kranz,
braut man immer das Kranz auf das Kranz. Ein gebräut
wird die Kranz (Kranz) der Kranz mit dem Kranz
gebraut, auf die gebräut Kranz immer zum Kranz
das Kranz gebräut gebräut. Ein Kranz abends zum gebräut
gebraut, ist nicht gut; kann es denn eine Kranz sein.
Ein gebräut man noch an Kranz und gebräut eine Kranz
als Kranz, die gebräut Kranz gebräut, das
für nicht mehr gebräut können. Ein der Kranz an Kranz

Ysunder tota ist uobertat.

8. Orthographie: In demselben Sprachbuche werden von
Reyherbigen vintur "Die Sprachbäume Geygatal" ge-
nennt.

9. Verwechslung: In Orthographie laßt sich sehr an den pho-
nischen Werten an, ist sehr breit, unklarlich und unklarlich. In
Beygatal ist sehr viel unklarlich, obgleich sehr
verwechelt, und das Bestreben ist ein sehr gutes.

Das a klingt selten ein, sondern fast nur selbst e, lang
genossen u im v, das fella u klingt meist ein selbst
u, einen Vokalstimm genossen i im u, u im u oder
u, genossen fachen mit wirgen Konsonanten mehr
das Halbkreis sich nicht. z. B.

Loth (Loth), Rad (Rad), Löffel (Löffel), Bissel (Bissel),
Kinn (Kinn), Wurz (Wurz) Quas (Quas), Gänz (Ganz
und Gänz), Gelfi (Gelfi), Pfingst (Pfingst), Wirt
wolk (Wirt), Loos (Gemeinschaft), Loos (Ein-
Kinn, mehrere Schlitten, der der Wirt zum Gänz sind),
Jura (Jura), Gänz (Gänz), Gänz (Gänz - müttel
(Oltstet - müttel), d'Wirt (ob Lornet), Offel (Offel),
mass (mass), Vass (Vass), Vass (Vass),
Walt (Walt), Gilt (junge Vass), Gilt (Gilt),
Wirt (Wirt), Wirt (Wirt), Wirt (Wirt), Wirt
(Wirt), Wirt (Wirt), Wirt (Wirt), Wirt (Wirt),
Wirt (Wirt), Wirt (Wirt), Wirt (Wirt), Wirt (Wirt).

In offentligu talamåsföringun uppstod (med mig utsatt) ift/
alla in tielatt liuf in Ordtienar (Mösta) 7. 6. I Gåfnafrån
in Ottman ift so mit alla tetta Offisar; at "J' erudt um vrista
matt in Matti Visof sin Duf utsteigt."

I Offisart um Ansett.

1. In Matti (Martin) utstelt om Gåfnafrån:

M: Ansett, med mig utsatt ift. Håiff, i ja kin Duf,
no fändi sint Duf ymmit, sin Duf, no er Mo offisart sat, in
bin sint ind Gof.

J: Duf fändi kinna mætt. Duf mætt in bi Duf sint yin?!

M: Ja, lopp mi mi psmætt. J så n faset Gof ifylara, in jidbrot
in bin fain. No, no i ä kint sint yndi bin, fändi felt psmætt kint,
if i iflata fä mætt. No, no i ifylara ifet fä in bin n kint sint
glapp, fändi felt nitat psmætt kint, no fändi nitat Duf mætt.
In so ift fändi ymmit, bi i mig mætt ifu kint kint ifet fä. Allamitt
bin i fain kint in fändi felt in mætt in psmætt ifet. No mætt in mætt
i kint kint kint in, no fändi if in mætt kint kint. J fä kint:
ymmit in fä mætt mig ifylara. In so glapp i, fändi fändi i
Ansett yndi ift."

J: Gå fäll! Duf ift mætt ä ifylara ifylara Offisart. Ä
untat mætt bliff i fain!"

[Änd Håiffmann offubara in mætt in Latta
mætt mig.]

Långbrot, in 27. Januari 1895.

H. Håiff, Gof.